



Osterzeit ist in Welbhausen Theaterzeit

Wie schon traditionell führte die Theatergruppe Welbhausen auch dieses Jahr an den Osterfeiertagen wieder eine turbulente Komödie vor dreimal ausverkauftem Haus auf.

Diesmal stand **„Der verkaufte Großvater“** auf dem Programm.

Bereits Ende Oktober begannen die Proben des anspruchsvollen Klassikers. Der von Susanne Moser in Welbhäuser Dialekt umgeschrieben wurde.

Die Handlung hat es in sich:

Der arme Bauer Kreithofer (Lukas Stütz) leiht sich eines Tages tausend Mark von der rigorosen Haslinger- Bäuerin (Susanne Moser), die die Oberhand über ihren Mann (Alexander Hörber) und ihrer beiden Tochter Ev (Inga Müller) hat. Sie spekuliert drauf, dass Kreithofer diese niemals zurückzahlen kann und will ihm dadurch seinen Hof abschleichen. Opa Kreithofer (Richard Quinque), der davon Wind bekommt, lässt über Dritte das Gerücht in die Welt setzen, zwei Häuser zu besitzen, die er seinem Enkel Lois (Alexander Lorenz) vermachen will. Davon bekommt die Haslingerin Wind, kauft dem Bauern Kreithofer den Opa kurzerhand ab und will zudem Lois mit ihrer Tochter verhandeln.

Jedoch haben beide zunächst kein Interesse daran, sich kennenzulernen. Nachdem der Großvater nach langem Feilschen den „Besitzer“ wechselt, tyrannisiert er die Familie Haslinger von früh bis spät. Dieser bleibt nichts Anderes übrig als dies zu ertragen, um später an das Erbe zu gelangen.

Zudem schleicht sich Lois, nun doch neugierig auf Ev geworden, an den Hof und gibt sich als Knecht aus, um so Ev unverbindlich kennen zu lernen. Wie das Schicksal will, verlieben sich beide ineinander. Dies schmeckt der Bäuerin nicht, dass ihre Ev mit einem vermeintlichen Knecht anbandelt. Wie jeder Lug und Trug fliegt natürlich auch in dieser Komödie der Schwindel auf. Die Haslingerin erfährt, dass Lois eigentlich der Sohn vom Kreithofer ist und der Opa offenbar doch keine Häuser besitzt. So versucht sie mit allen Mitteln den alten Kreithofer wieder loszuwerden und die Hochzeit des vermeintlich armen Lois mit ihrer Ev zu verhindern.

Aller Schwindel löst sich am Ende natürlich auf, die Jugend darf heiraten, Kreithofer kann seinen Hof behalten und Opa kommt in seine ursprüngliche Familie zurück, nicht zuletzt dank Mithilfe des Haslingers-Knechts (Micha Franz) und Kreithofer- Magd (Nicole Serby), die kräftig zu Gunsten Opas mitmischten.

Neben den Schauspielern wirkten im Hintergrund mit: Heiner Dehler (Regisseur) Diana Saule (Souffleuse), Manuel Schubart und Thomas Schirmer (Technik), Markus Döppert (musikalische Eröffnung) und Elisabeth Düll und Antonia Kistner (Maske) mit. Ein Dank geht auch an Kerstin Markert-Sorg, die die Crew mit Kostümen ausstattete und der ELJ Welbhausen für die Bewirtung.

Welbhausen freut sich auf Ostern nächstes Jahr und auf ein neues Stück dieser grandiosen Theatergruppe.

Die Theatergruppe Welbhausen lässt ausrichten!

"Sie bedankt sich herzlich bei dem **tollen Publikum**, das an allen 3 Tagen ein volles Haus bescherte".

Text: Saule D.

FLZ vom 20.04.2017 Hans Herbst

Der Opa tyrannisiert die Haslinger

Die Theatergruppe Welbhausen brachte jetzt die Volkskomödie „Der verkaufte Großvater“ auf die Bühne

WELBHAUSEN (hh) – An eine besondere Inszenierung wagte sich diesmal die Theatergruppe Welbhausen. Die Crew spielte an den drei „Welbhäuser Theaterabenden“, traditionell über Ostern, die bekannte Volkskomödie „Der verkaufte Großvater“ von Anton Hamik. Der anspruchsvolle Bühnen-Dreiakter wurde von der Laienspielgruppe unter dem routinierten Regisseur Heiner Dehler mit Bravour gemeistert. Eine beeindruckende Gesamtleistung des Ensembles, in das vier neue Darsteller integriert werden mussten.

Wie bei den Inszenierungen in den vergangenen Jahren hat Regisseur Heiner Dehler bei der Rollenvergabe auch bei dem Volkskomödien-Klassiker feines Gespür bewiesen. So war die Rolle des Großvaters dem Bühnenneuling Richard Quinque förmlich auf den Leib geschrieben. Auch die anderen Darsteller glänzten in ihren Rollen. Dem begeistert mitgehenden Publikum wurde bei den drei Vorstellungen im Saal des Dorfgasthauses bei jeweils „vollem Haus“ ein unterhaltsam-genüsslicher Theaterabend mit Lachvergnügen am laufenden Band geboten. Und das bei original Welbhausener Dialekt.

Die Handlung hat es in sich: Der verarmte Bauer Hannes Kreithofer (gespielt von Lukas Stütz) „verkauft“ kurzerhand seinen auf dem Hof lebenden Schwiegervater an die resolute Haslinger-Bäuerin (Susanne Moser). Deren Bestreben ist es, durch Verheiratung ihrer Tochter Ev (Inga Müller) mit dem Kreithofer-Sohn Lois (Alexander Lorenz) an den Kreithofer-Hof heranzukommen. Der Kreithofer-Opa hat davon Wind bekommen und lässt daraufhin das Gerücht verbreiten, zwei Häuser zu besitzen, die er seinem Enkelsohn Lois vererben will.

Nach langem Feilschen der beiden Verhandlungspartner wechselt der Opa schließlich zur Familie Haslinger, die er fortan nach Strich und Faden tyrannisiert. Mit Blick auf das zu erwartende Erbe wird dies von seinen neuen Gastgebern zunächst zähneknirschend ertragen.

Hinzu kommt, dass sich Enkel Lois zum Kennenlernen von Ev auf dem Haslinger-Hof gegenüber dem Bauern (Alex Hörber) zunächst als Knecht ausgibt. Bescheid von diesem „Lug-und-Trug-Gebahren“ wissen lediglich der Haslinger-Knecht Martl (Micha Franz) und die vorlaute Kreithofer-Magd Zenz (Nicole Serby). Aller Schwindel löst sich

schließlich auf. Nun versucht die streitbare Haslingerin auf einmal mit allen Mitteln, den eingekauften Großvater wieder los zu werden, außerdem die Verheiratung ihrer Tochter Ev mit dem vermeintlich armen Kreithofer-Lois zu verhindern.

Neben den Bühnenakteuren gab es bei den drei Aufführungen auch Beifall für die Kräfte hinter und vor der Bühne. So für Regisseur Heiner Dehler und Souffleuse Diana Saule.

Gedankt wurde außerdem Antonia Kistner und Elisabeth Düll, die für die Maske zuständig waren, ebenso Manuel Schubert und Thomas Schirmer, die sich um die Bühnentechnik kümmerten. Den Vorhang bedienten Manuel Schubart und Markus Döppert.

Die Evangelische Landjugend (ELJ) Welbhausen sorgte sich wieder um die Eintrittskasse und um die Bewirtung der Theaterbesucher.



Bei der Aufführung der Komödie „Der verkaufte Großvater“ durch die Theatergruppe Welbhausen drehte sich alles ums Erben und um die Liebe. Das Regime führte bei dem lustig-turbulenten Dreiakter der Kreithofer-Opa, souverän verkörpert von Richard Quinque (Dritter von links). Foto: Hans W. Herbst

